



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)

144 (26.3.1934) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-261773](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-261773)

Volksfreisbann

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, P. 3, 14/15. Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61/62. Das „Volksfreisbann“ erscheint 12mal wöchentlich und kostet monatlich 2,20 RM. bei Zahlgeldzahlung innerhalb 0,50 RM. bei Postbestellung zusätzlich 0,72 RM. Einzelpreis 10 Pf. Bezahlungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. Für die Zeitung am Erscheinungstag (auch durch höhere Gewalt) verbindlich, besteht kein Anspruch auf Ersatzlieferung. Regelmäßig erscheinende Beilagen aus allen Reichsteilen. — Für unbedruckte eingelebte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Anzeigen: Die 12spaltige Millimeterzeile 10 Pf. Die 4spaltige Millimeterzeile im Textteil 45 Pf. Für kleine Anzeigen: Die 12spaltige Millimeterzeile 7 Pf. Bei Wiederholung Rabatt nach ausliegendem Tarif. — Inhalt der Anzeigenannahme: für Nordwestbadens 12 Uhr für Abendausgabe 13 Uhr. Anzeigenannahme: Mannheim, P. 3, 14/15 und P. 4, 12 am Stadtmarkt. Fernruf 204 86, 314 71, 333 61/62. Sablanas- und Erfüllungsort Mannheim. Ausschließlicher Gerichtsstand: Mannheim. Postfachkonto: Das Nationalsozialistische Kampfbblatt Nordwestbadens, Ludwigsplatz 4360, Verlagort Mannheim

4. Jahrgang — Nr. 144

Abend-Ausgabe

Montag, 26. März 1934

Litauische Verdrehungsversuche

Die Antwortnote Litauens an Deutschland in der Frage des litauischen Staatsschutzgesetzes

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 26. März. Der deutsche Protestschritt gegen das litauische Staatsschutzgesetz, das bekanntlich mit den Bestimmungen des Memelstatuts in keiner Weise im Einklang zu bringen ist, wird nunmehr, nachdem bereits über ein Monat vergangen ist, von litauischer Seite beantwortet. Diese Antwort kann jedoch in keiner Weise genügen. Anstatt auf die deutschen wohlbegründeten Beschuldigungen einzugehen, weicht man in den entscheidenden Punkten aus und sucht unter Anführung lächerlicher Argumente den Spieß umzudrehen, indem man nunmehr Deutschland seinerseits eine Verletzung des Memelstatuts vorwirft.

In der deutschen Protestnote wurde darauf hingewiesen, daß das litauische sogenannte Staatsschutzgesetz in wesentlichen Punkten im schärfsten Gegensatz zu den Bestimmungen des Memelstatuts steht. Das Gesetz sieht zum Beispiel Zuchthausstrafen bis zu vier Jahren für irgendwelche Tätigkeiten, die mit den „Interessen des litauischen Staates“ nicht vereinbar ist, vor. Es wurde von deutscher Seite betont, daß diese Bestimmungen offensichtlich gegen die Autonomie des Memelgebietes gerichtet seien, und daß die Tatsache, daß das Gesetz für das gesamte litauische Staatsgebiet Geltung habe, hierüber nicht hinwegtäuschen könne. Abgesehen davon, daß die formale Abfassung des Gesetzes für die Auslegung Handhaben bietet, wie das für ein Gesetz von solcher Tragweite fast nirgends in zivilisierten Staaten üblich zu sein pflegt, ist man bekanntlich bei den amtlichen Stellen in Litauen geneigt, bereits die im Memelstatut garantierte Autonomie als nicht mit den Interessen des litauischen Staates vereinbar anzusehen. Ferner sind in dem Gesetze Bestimmungen enthalten, die es den Memeldeutschen verbieten, ohne Genehmigung litauischer Behörden sich beschwerdefähig an den Völkerbund oder

andere im Memelabkommen dafür bestimmte ausländische Instanzen zu wenden.

Die litauische Antwortnote geht über diese von deutscher Seite erhobenen konkreten Vorwürfe einfach hinweg. Man gibt sich in Litauen nicht einmal die Mühe, zu diesen Dingen Stellung zu nehmen. Statt dessen stellt man die ebenso unsinnige wie anmaßende Behauptung auf, der deutsche Schritt in dieser Angelegenheit sei mit den allgemein internationalen Grundsätzen und der Pariser Konvention über das Memelgebiet unvereinbar.

Ferner wird Deutschland der Vorwurf gemacht, es verlege durch unzuverlässige Propaganda die territoriale Integrität Litauens.

Das zeigt, mit welcher Rabidität hier der Versuch gemacht wird, Tatsachen, die glatt auf der

Hand liegen und die nicht nur von Deutschland, sondern auch von anderer maßgebender Seite, wie der seinerzeit in derselben Angelegenheit erfolgte Dreimächte-Schritt der Signatarmächte beweist, anerkannt werden, zu verdrehen und ins Gegenteil umzulehren. Man solle sich in Litauen darüber klar sein, daß man mit derartigen Methoden heute nicht mehr zum Ziele kommen kann. Die Zeit der politischen Versäufelungsmanöver ist vorbei. Die Absicht der litauischen Maßnahmen, die auf die Zerstörung der Memelautonomie und damit feierlich beschworener internationaler Abkommen hinauslaufen, ist so offensichtlich, daß hierüber nirgendwo mehr Zweifel bestehen. Hier gibt es nur ein Entweder-Oder. Die Lage erfordert eine klare Antwort Litauens, ob es sich den Bestimmungen des Memelstatuts fügen will oder nicht.

Die Sicherung der Arbeitsschlacht

Die nationalsozialistische Staatsführung hat unmittelbar, nachdem der Führer an der Baufront der Reichsautobahn den Angriffsbefehl zur Frühjahrsarbeitsschlacht gegeben hat, die Maßnahmen beschlossen, die dazu dienen, die Durchführung der Arbeitsschlacht und damit ihren Erfolg zu sichern.

Zeigt allein schon diese Tatsache, wie tiefbewußt und verantwortungsvoll der Nationalsozialismus die ihm gestellte Aufgabe meistert, so ist im Vergleich zu früher besonders die Vollständigkeit der Maßnahmen, die die Arbeitsschlacht sichern sollen, überraschend und dem Umfang erkaunlich, daß diese sich gegenseitig ergänzenden Maßnahmen in der Kürze der Zeit in Angriff genommen bzw. durchgeführt werden konnten.

Vor dem 30. Januar 1933 verfügte Deutschland über keine Staatsführung, die von einheitlichem Willen befeuert einem Ziel zustrebte. So, das der in den letzten Tagen beschlossenen Gesetze hätte zu einem heftigen Kampf der sich gegenseitig bedrohenden Interessentengruppen, die damals Deutschland misregierten, geführt. Das Deutschland Adolf Hitlers war nur das Interesse des ganzen deutschen Volkes vertreten und in diesem Deutschland hat der Staat die Macht, die Sonderinteressen zurückzudrängen, die den Interessen der Gesamtheit zuwiderlaufen.

So wird jeder deutsche Volksgenosse bei der Durchsicht der vom Kabinett beschlossenen Gesetze feststellen, daß keine gebotene Möglichkeit außer Acht gelassen wurde, um das Ziel zu erreichen, das sich Adolf Hitler gesteckt hat: Die Hineinführung aller arbeitsfähigen Menschen in den Produktionsprozeß.

Das bisher schon Erreichte gab die Möglichkeit, jenen Volksgenossen, die von dem Elend der letzten Jahre besonders schwer betroffen waren, zu einem Teil von den sie bedrückenden Lasten zu befreien. Der Nationalsozialismus hat, während die früheren Systeme Besserung versprochen, aber nichts durchführten, was eine Besserung zur Folge haben konnte, bereits heute die Weichen eingeleitet, die dem deutschen Volk bei der Übernahme des Staates durch den Nationalsozialismus gegeben wurden. Die Senkung der Arbeitslosenhilfe allein ist eine außerordentliche Tat, die den minderbemittelten deutschen Volksgenossen zeigt, daß sein schweres Los zu erleichtern von der Staatsführung als eine der vornehmsten Aufgaben angesehen wird.

Der deutsche Volksgenosse, der als unbefangener Soldat der deutschen Arbeit still und pflichtbewußt für die Gemeinschaft Werte schafft, hat durch diese Maßnahme eine finanzielle Erleichterung und damit eine Anerkennung seines Wertes für die Gemeinschaft erfahren, da der Staat durch die Tatsache, daß er seine Lage zu bessern bestrebt ist, anerkennt, daß gerade der anonyme Volksgenosse in seiner stillen, oft unbemerkten Arbeit geschätzt und sein Dasein von Härten befreit werden muß.

Die einzelnen Gesetze sind der Erfolg eines einheitlichen Planes, der im Interesse des deutschen Volkes durchgeführt werden muß. Daß man sich über alles im klaren ist, beweist u. a. die Rede, die der Reichsfinanzminister am Samstag in der Universität zu Münster hielt. Dort sprach der nüchterne Rechner, der den ewigen Besserwissern autoritativ versicherte, daß die finanzielle Untermauerung des gigantischen Planes der Arbeitsschlacht absolut einwandfrei sei. Der Reichsfinanzminister hat damit jene Leute in ihre Schranken zurückgewiesen, die, ohne selbst tätigen Anteil an dem Kampf der deutschen Gemeinschaft um ihre Exi-

Nach Genf — nach Genf!

Die Gerüchte über den Eintritt Sowjetrußlands in den Völkerbund zutreffend

Paris, 26. März. (Reichs. un. Korrespondenten.) Im Anschluß an die mit Bestimmtheit verlautenden Gerüchte über einen Beitritt der Sowjetunion zum Völkerbund und die seitens der Sowjetregierung als Bedingung hierzu gestellte Forderung auf Anerkennung der Sowjetregierung durch alle Völkerbundsstaaten, die bisher diesen Schritt noch nicht unternommen haben, verlautet neuerdings, daß die Verhandlungen noch im Anfangsstadium seien, daß sie jedoch bereits so weit gediehen seien, daß die Frage der Anerkennung der Sowjetunion durch alle Mitglieder des Völkerbundes behandelt worden sei. Es sei jedoch unzutreffend, daß die Sowjetunion die Forderung der Anerkennung als Vorbedingung ausdrücklich gestellt habe. Die Anerkennung der Sowjetunion sei vielmehr bereits zu Beginn des Jahres durch Stalin und Molotof behandelt worden, als man in Genf einen eventuellen Beitritt Sowjetrußlands besprochen habe. Juristisch betrachtet sei es nicht erforderlich, daß die Sowjetunion erst dann dem Völkerbund beitreten könne, wenn sämtliche Mitglieder des Völkerbundes die Anerkennung der Sowjetunion vollzogen hätten. Auf der Abrüstungskonferenz, an der die Sowjetunion ebenfalls teilnahm, seien auch mehrere Staaten vertreten, die mit der Sowjetunion keine diplomatischen Beziehungen unterhielten. Im

Falle eines Beitritts der Sowjetunion zum Völkerbund werde es sich jedoch höchstwahrscheinlich darum handeln, daß Sowjetrußland als Großmacht einen ständigen Sitz im Völkerbund beanspruchen werde. Es werde naturgemäß einen untragbaren Zustand herausbeschwören, wenn dann Länder vertreten seien, die de facto nicht mit einem offiziellen Vertreter der Sowjetunion zu verhandeln in der Lage seien. Die Gerüchte, daß über den Beitritt der Sowjetunion zum Völkerbund verhandelt werde, seien an sich zutreffend. Zurzeit handele es sich dabei jedoch in erster Linie um interne Besprechungen innerhalb des Völkerbundesrates, um den Sowjets den Weg nach Genf nach Möglichkeit zu ebnen. Erst dann sei es Sache der Sowjetregierung, über den entscheidenden Schritt zu beschließen.

Der französische Botschafter Alphonse wurde am Sonntag von Litwinow zu einer Aussprache über die russisch-französischen Beziehungen empfangen.

Wie hier verlautet, hat die russische Regierung gegen die sowjetfeindliche Haltung eines Teiles der französischen Presse protestiert, die diese im Zusammenhang mit dem Stawisky-Skandal bekundete.

Das vorläufige Endergebnis der italienischen Wahlen

Rom, 26. März. (SB-Funk.) Amlich wird folgendes vorläufiges Gesamtergebnis der Wahlen zur italienischen Abgeordnetenkammer bekannt gegeben:

Die Zahl der Wahlberechtigten betrug 10 433 536. Die Anzahl der abgegebenen Stimmen beläuft sich auf 10 041 997; Wahlbeteiligung 96,25 v. H. Hier von lauteten auf Fa 10 025 513 Stimmen, auf Reim 15 265 Stimmen. Ungültig waren 1219 Stimmen.

Die italienische Presse zu den Wahlen

Rom, 26. März. (SB-Funk.) Die Abstimmung am Sonntag hat sich in ganz Italien in größter Ordnung und ohne jeden Zwischenfall vollzogen.

Zum Wahlergebnis betonen die Blätter, niemals wie in den heutigen Tagen habe man eine Volksabstimmung für ein System und den Mann, der es verkörpere, erlebt, die so spontan gewesen sei. Das Ergebnis sei vor allem ein Akt der Dankbarkeit für den Duce, für sein heroisches Leben, das ganz der Verteidigung der Nation und ihren Idealen gewidmet sei. Ferner verkörpere es das Volk's unbedingten Glauben an das faschistische Regiment. Schließlich sei es für alle übrigen Nationen ein neuer glänzender Beweis für den einheitlichen Willen der italienischen Nation. Aus einem Volke, das bis vor kurzem als Nation zerrissen gewesen sei, sei jetzt eine unzerbrechliche Einheit geworden.

Die erste Übung in neuer Uniform



Die neuen Uniformen der italienischen Armee sind besonders weit und bequem geschnitten. Der Waffenrock ist am Kragen offen, zum graugrünen Hemd wird ein schwarzer Binder getragen.

Vertical text on the left margin: Schönheit, ter-de, Sie nicht werden!, gepflegte GRAMM, aktuelle WOCHE, endverbot!, SUM, werden Sollmüssen, 5x130 Tabletten von 20 Stück, Tabletten Kaiser-Natron, ist unschädlich wie so bequem, und Drogerien, wie Brausefeld, markt, te Wagen, steuerfrei, und Preislagen kann besten Bedingungen bei, werke, Bayer A.-G., Mannheim, 1-162, Tel. 420 51-52, deutsche Front, den blauen, einzug, AF, am Lager, 65°, Spezialfenster!, ter, 11/18/19

5. Deutscher Reichstriegetag in Kassel

Berlin, 26. März. Der Deutsche Reichstriegetag, der in Kassel seinen Mittelpunkt findet, ist mit dem Bundesführer des Deutschen Reichstriegebundes „Kasselhäuser“ Oberst a. D. Reinhardt, wendet sich an die Kameraden dieser Millionenorganisation ehemaliger Soldaten in einer Kundgebung, in der er ausgehend von den erhebenden und unvergesslichen Erlebnissen soldatlicher Kameradschaft in Leipzig, Berlin, München und Dortmund, zur Teilnahme am 5. Deutschen Reichstriegetag vom 7. bis 9. Juli in Kassel aufruft mit den Worten:

„Ihr werdet auch in Kassel zur Stelle sein! Euch alte Soldaten ruft auch hier die Pflicht! Es gilt, die Einigkeit und die innere Verbundenheit des Soldatentums mit dem deutschen Volk eindrucksvoll zu zeigen, es gilt, Zeugnis abzulegen dafür, daß Jung und Alt einig stehen für Deutschland und seinem Führer. Treue geschlossen an!“

Generalleutnant a. D. Felt, der Landesführer des Kasselhäuser-Landesverbandes Hessen-Rheinhessen, schließt sich mit herzlichem Willkommen dem Aufruf des Kasselhäuserbundesführers an und läßt seinen Gruß an die Kameraden in die Worte ausfließen:

„Sei, treu und einig! Dies Gefühl sei die höchste Heiligung des Kasseler Reichstriegetages, zu dem ich Euch willkommen heiße!“

Hitters „Mein Kampf“ in einer italienischen Buchausgabe

Mailand, 26. März. Im Verlage Rompiani in Mailand kommt in diesen Tagen die italienische Uebersetzung des Buches des Führers „Mein Kampf“ in Buchform heraus. Der Führer hat dazu folgendes Vorwort geschrieben:

„Völker, die für erhabene nationale Ideen kämpfen, sind lebensstark und zukunftreich. Sie halten ihr Schicksal selbst in Händen. Ihre gemeinschaftsbildenden Kräfte sind dann nicht selten Werte von internationaler Geltung, die für das Zusammenleben der Völker untereinander segensreicher wirken als die „unsterblichen Ideen“ des Liberalismus, die die Beziehungen der Nationen verwirren und vernichten.“

Faschismus und Nationalsozialismus, in ihrer weltanschaulichen Grundhaltung innerlich verwandt, sind berufen, einer fruchtbareren internationalen Zusammenarbeit neue Wege zu weisen. Sie in ihrem tiefsten Sinn und Wesen begreifen, heißt, dem Frieden der Welt und damit der Wohlfahrt der Völker dienen.

Berlin, den 2. März 1934.
H. S. Hitler.

Spenden der Wehrmacht zur Förderung der nationalen Arbeit

Kiel, 26. März. (H. S. Junkt.) Die Sammlungen innerhalb der Wehrmacht zur Förderung der nationalen Arbeit ergaben vom August bis Ende Februar den Betrag von über 841 350 RM. Von den Dienststellen, Schiffen und Fahrzeugen wurden über 64 520 RM. gesammelt.

Schwerer Kraftwagenunfall

Ein Toter, vier Schwerverletzte
Baudenheim (Kr. Kreuznach), 26. März. Am Sonntagmittag raste hier ein Kraftwagen, in dem sich der Bauwirtschaftsrat Ottendorff, der Kreisbetriebsstellenobmann Seid, der Kölner SS-Mann Lambert und ein älterer Herr aus Köln mit seinem neunjährigen Sohn befanden, in einer Kurve gegen eine Hauswand. Seid war auf der Stelle tot. Ihm war eine Schraube der Windschutzscheibe ins Gehirn gedrungen. Alle Mitfahrenden erlitten lebensgefährliche Verletzungen. Sie mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Ein Transportkraftwagen mit Reicharbeitern verunglückt

Ein Toter, mehrere Schwerverletzte
Dusum, 26. März. (H. S. Junkt.) Auf der Straße zwischen Loening und Garbing verunglückte am Montagmorgen im Katharinenberg ein mit Reicharbeitern besetzter Lastkraftwagen. Der Wagen raste in voller Fahrt gegen einen Telegraphenmast, riß diesen um und fuhr sodann gegen einen Baum, der ebenfalls umgestürzt wurde. Der Lastkraftwagen ging fast völlig in Trümmer. Von den Insassen wurde ein junger Arbeiter auf der Stelle getötet, ein zweiter Arbeiter liegt im Sterben. Die übrigen Insassen haben zum Teil schwere Verletzungen erlitten, hauptsächlich Knochenbrüche. Der Wagenführer blieb unverletzt.

Ueber die Ursache des schweren Unfalls herrscht völlig Unklarheit. Man vermutet, daß die Steuerung des Lastkraftwagens defekt hat.

Aufo vom Zug erschlägt. Zwei Tote

Bremen, 26. März. (H. S. Junkt.) In einem Bahnübergang auf der Strecke Wünder bei Neuerkrug wurde ein Kraftwagen von einem in voller Fahrt befindlichen Eisenbahnzug erschlagen und etwa 100 Meter weit mitgeschleift. Der Besitzer des Kraftwagens, ein Zigarrenfabrikant, wurde auf der Stelle getötet; seine Begleiterin erlag im Krankenhaus ihren schweren Verletzungen. Der Kraftwagen hatte sich darauf in die Maschine festgerannt, daß ein Hülfzug angefordert werden mußte, um die Trümmer zu beseitigen.

Getarnte Diktatur der Regierung ohne Volk / Die neue österreichische Verfassung Döllige Abkehr von der Demokratie

Wien, 26. März. Trotz der bereits sehr ausführlichen Veröffentlichungen über den Inhalt der neuen österreichischen Verfassung fehlen noch immer wichtige Einzelheiten, hauptsächlich über die Art der Entsendung der Vertreter in die beratende und gesetzgebende Körperschaft, über die Vertretung in den Ländern und Gemeinden, über die Abgrenzung der Nachvollkommenheiten zwischen Bund und Ländern usw., so daß es nicht möglich ist, bereits jetzt ein abschließendes Urteil über die Verfassung zu geben. Jedoch läßt sich schon jetzt das hervorsteckende Merkmal dieser neuen Verfassung feststellen, nämlich das Hervortreten und durchgehende Festhalten an der autoritären Staatsführung. Die Mitwirkung des Volkes ist lediglich auf die Wahl des Bundespräsidenten und auf die Volksabstimmung beschränkt, die jedoch lediglich auf Veranlassung der Regierung in zwei Fällen erfolgen kann, einmal wenn die Regierung eine Entscheidung über eine vom Bundesrat — der gesetzgebenden Körperschaft — veropfene Regierungsvorlage wünscht, und zweitens, wenn die Regierung selbst die Volksmeinung zu hören wünscht. Ein unmittelbares Volksbegehren ist ausgeschlossen.

Die sonst üblichen Merkmale demokratischer Verfassungen fehlen, selbst wenn man den Bundesrat als eine Volksvertretung ansehen wollte; so fehlt ihm doch jede Möglichkeit der Initiative für die Gesetzgebung, die völlig der Regierung vorbehalten ist. Auch ist er nicht imstande, irgendeine Kontrolle über die Regierungstätigkeit zu üben. Weder er und noch weniger natürlich die vier beratenden Körperschaften sind in der Lage, die Regierung abzurufen. Das steht ausschließlich dem Bundes-

präsidenten zu, der auch die Regierung ernennt. Im Falle des Staatsnotstandes kann die Regierung Verordnungen mit Gesetzeskraft erlassen. Der Bundespräsident kann sogar Teile der Verfassung abändern, ohne an die Mitwirkung der gesetzgebenden Körperschaft gebunden zu sein.

Flammen-Hakenkreuz über Innsbruck

Mannheim, 26. März. Zwei Mannheimer berichten uns:

Samstagabend auf der Zugspitze. Immer mehr zerfällt ein kalter Nebel die Wälder, immer freier wird die Sicht gegen das Juntal. Wir sehen das hellerleuchtete Hotel des Kaiserklosters und dabei wie heller Rot die Lichterstrahlen der Stadt Innsbruck. Links vom Hotel auf der Westseite des Kaiserklosters sehen wir mehrere Lichterstreifen, und rufen, was es wohl sein könnte. Einer von uns geht ans Fernrohr, und ein jubelnder Ausruf bekräftigt unsere Vermutung: Ein riesengroßes Hakenkreuz, gebildet aus vielen Flammenpunkten, leuchtet weithin in deutsches Land diesseits und jenseits der Grenze. Und unsere Gedanken wandern zu unseren Brüdern drüben, jenen Männern, die dem Terror trotzen und hinaussteigen in ihre geliebten Berge, um dem Volk das Kanak ihrer Hoffnung und ihres Glaubens zu zeigen. Und wenn diese Kämpfer auch schon morgen dafür im Kerker schmachten müßten, sie werden es freudig tun, im Bewußtsein, ihre Ueberzeugung hinausgerufen zu haben für das große Ziel, das erreicht werden wird, durch den Glauben an den Sieg.

Konstopfart mit dem Auto durch die Sahara



Die Essener Gebrüder Kusermann, die schon mehrfach Expeditionen unternommen haben, mit ihrem Wagen vor dem Start zur Fahrt in die Sahara. Ihre Strecke führt sie von Berlin über Köln — Paris nach Algier, von dort durch die Sahara nach Timbuktu. Die Rückfahrt Timbuktu — Algier (3475 Kilometer) wollen sie als Konstopfart durch die Sahara bewältigen. Für die Gesamtstrecke der Expedition (rund 15 000 Kilometer) sind tägliche Etappen von 750 Kilometern vorgesehen.

Dollfuß kopiert

„Wehrfront“ in Oesterreich

Die Vereinheitlichung der österreichischen Wehrformationen

Wien, 26. März. (H. S. Junkt.) Seit längerer Zeit geführte vertrauliche Besprechungen über die Vereinheitlichung der österreichischen Wehrformationen sind jetzt so weit gediehen, daß mit der Befamntgabe der endgültigen Regelung bereits in den nächsten Tagen gerechnet werden kann. Die zwischen dem Bundeskanzler Dollfuß, dem Bundesführer der Heimwehren, Starhemberg und dem Generalleutnant der vaterländischen Front, Stephan, ohne Teilnahme des Vizekanzlers Fey getroffene grundsätzliche Vereinbarung sieht, wie mitgeteilt wird, folgende Regelung vor:

Sämtliche Wehrverbände — die Heimwehren, die schmärtischen Sturmcharen, der Freiheitsbund und die christlich-deutsche Turnerschaft, jedoch ohne die Bauernwehren des Landbundes — werden zu einer „Wehrfront“ zusammengefaßt und in die vaterländische Front eingegliedert. Führer der „Wehrfront“ wird Bundesführer Starhemberg. Die gesamte vaterländische Front, die in Zukunft aus den verschiedenen Organisationen und der Wehrfront bestehen wird, untersteht dem Bundeskanzler Dollfuß. Der Vizekanzler Fey und der bisherige Führer der

schmärtischen Sturmcharen Unterminister Dr. Schuchting (V) scheiden aus der Leitung der Wehrformationen aus.

Die einzelnen Wehrverbände bleiben als Unterverbände weiter im Rahmen der Wehrfront bestehen, werden jedoch umorganisiert. Die Wehrfront wird weiter als eine freiwillige Organisation aufrechterhalten, jedoch durch die direkte Unterstellung unter die Führung des Bundeskanzlers unmittelbar der Regierung zur Verfügung gestellt. Die gesamte vaterländische Front wird als eine österreichische Staatsbewegung erklärt. Die in der Wehrfront zusammengeschlossenen Wehrverbände sollen zum Teil durch Eingliederung der Angehörigen in die Privatwirtschaft zahlenmäßig herabgesetzt werden, so daß man annimmt, daß in Zukunft die Wehrfront etwa 30—40 000 Mann umfassen wird.

Die sich aus der neuen Organisation der Wehrverbände ergebenden finanziellen Lasten werden, wie mitgeteilt wird, in der frühesten Weise getragen, doch dürfte auch auf

diesem Gebiete eine gewisse Neuordnung im Sinne der Regierungswünsche eintreten.

Die Gerüchte über die Schaffung eines zweiten Vizekanzlerspostens, den Fürst Starhemberg übernehmen soll, werden von zuständiger Seite auf das bestimmteste in Abrede gestellt.

Die schlechte Finanzlage Frankreichs Doumergue vor den Frontkämpfern

Paris, 26. März. Vor einer Abordnung der ehemaligen Frontkämpfer, die dieser Tage in Paris einen Kongreß abhalten, hat Ministerpräsident Doumergue eine Ansprache gehalten, in der er — laut „Excelsior“ — u. a. ausführte, er habe bei Uebernahme der Regierung eine viel schwierigeren Lage vorgefunden, als bekannt geworden sei. Die Finanzlage sehe sehr schlimm aus, der Fehlbetrag des Staatshaushaltes belaufe sich auf vier Milliarden und im nächsten Jahr würden zehn Milliarden zur Rückzahlung fällig. Die Regierung habe nicht die Macht, den ehemaligen Frontkämpfern ein Opfer aufzuzwingen. Wenn es aber notwendig werde, würde man von allen Franzosen ein Opfer verlangen müssen. Die ehemaligen Frontkämpfer könnten dieses Opfer abgeben, aber dann würde er zurücktreten. Die Regierung set erst zwei Monate am Ruder, die Krise dauere aber schon drei Jahre. Man könne die Steuer-schraube nicht noch mehr anziehen. Man könne auch von denen, die leiden, nicht mehr verlangen. Das Gefühl für die französische Solidarität müsse sich durchsetzen. Er, Doumergue, vernachlässige die Rechte der ehemaligen Frontkämpfer nicht, aber es gebe keine Rechte ohne Opfer. Er hoffe, daß die ehemaligen Frontkämpfer seinen Appell an ihr Pflichtgefühl und an ihre Vaterlandsliebe verstanden.

Verlängerte Militärdienstzeit als Mittel gegen die Arbeitslosigkeit

Paris, 26. März. Nach einer Erklärung des französischen Kriegsministeriums sollen sich in letzter Zeit die Fälle gehäuft haben, in denen sich junge Rekruten, die kurz vor der Beendigung ihrer zwölfmonatigen Dienstpflicht standen, sich in einem Schreiben an das Kriegsministerium gewandt hätten, um ihrer Befreiung darüber Ausdruck zu geben, daß sie nach ihrer Freilassung keine Arbeit finden würden. Der Kriegsminister hat nunmehr verfügt, daß die Rekruten, die kurz vor ihrer Entlassung stehen, berechtigt sind, im Laufe des Monats April sich für weitere sechs Monate zu verpflichten, die sie in derselben Eigenschaft und in der gleichen Gruppenformation abgeben können. Außerdem ist die Zahl der zugelassenen Rekrutierungen für 18 Monate wesentlich erhöht worden, so daß auch diejenigen jungen Leute, die ihrer Dienstpflicht innerhalb der letzten fünf Jahre Genüge getan haben, Gelegenheit finden, durch eine 18monatige erneute Militärdienstpflicht wenigstens vorläufig der Arbeitslosigkeit zu entgehen.

Esländischer Dampfer im Kanal gesunken

Paris, 26. März. Der finnische Dampfer „Bomersund“ hat im Rebel auf der Höhe der Kanalinsel Guernesey den esländischen Dampfer „Siella“ gerammt und zum Sinken gebracht. Drei Mann der Besatzung der „Siella“ ertranken. Die französische Marinepräfektur in Cherbourg alarmierte auf die Nachricht von dem Schiffszusammenstoß einen Schlepper. Doch soll der Kapitän des Dampfers „Bomersund“ Hilfeleistung abgelehnt haben.

Amerikanischer Zerstörer läuft vom Stapel



Der erste Zerstörer des amerikanischen Flottenbauprogramms von 1920 lief in Quincy (Mass.) vom Stapel. Er wurde von der Schwiegertochter Roosevelts auf den Namen „Porroquet“ getauft.



SPORT



Aus Süddeutschlands Gauen

Gau XIII - Südwest
Wormatia Worms - Borussia Neunkirchen 1:1 (0:0)

Vor 2000 Zuschauern hat die Wormatia am Sonntag im Weiskirchenstadion gegen Borussia Neunkirchen ihren Abstieg...

Fa Pirmasens - Eintracht Frankfurt 0:1 (0:1)

Die Frankfurter Eintracht spielte in der zuletzt bekannten Aufstellung und konnte die Pirmasenser durch besseren Spiels verdient schlagen...

Riders Offenbach - Sportfr. Saarbrücken 1:0 (1:0)

Unter anderen Umständen hätte das Spiel der Offenbacher Riders gegen die Sportfreunde Saarbrücken kaum die Hälfte der 2000 Zuschauer an sich gezogen...

Phönix Ludwigshafen - A.O. Worms 4:1 (2:0)

Der Phönix Ludwigshafen nutzte die letzte im arbeitslosen Deutschland in der Bezirkswahl...

Gau XV - Würtemberg
1. SV Ulm - SV Feuerbach 1:1 (1:0)

Die Ulmer brauchten aus dem letzten Spiel der Saison unbedingt noch einen Punkt...

in den unteren Reihen auf nicht ein. Um gegen alle Möglichkeiten gesichert zu sein...

Berlins SV-Bogler erkämpfen ein Unentschieden gegen die jaszistische Meistersmannschaft



Die Auswahlmannschaft der Berliner SV-Bogler, die ihren ersten internationalen Kampf gegen Faszi-Rom unentschieden 3:3 beendete...

wannen die Löwen ganz überlegen. Kurzweil wehrte sich der HSV eine volle halbe Stunde...

FC Birkenfeld - Stuttgarter Sportclub 2:2 (1:2)

Vor gut 3000 Zuschauern nahm dieses für den Aufstiegsentscheidende Spiel seinen frenetischen Verlauf...

Stuttgarter Riders - Union Böttingen 0:0

Trotzdem diesem Spiel in der in drastischer Verfallsform...

1. FC Nürnberg - FB 04 Würzburg 5:0 (0:0)

Die Nürnberger glaubten wohl, gegen die Würzburger ein Experimentum wagem zu können...

1. FC Nürnberg bayerischer Meister

Die Nürnberger glaubten wohl, gegen die Würzburger ein Experimentum wagem zu können...

SpBq Fürth - Schwaben Augsburg 1:3 (0:2)

Zum Abbruch der Spielserie gab es in Fürth noch eine Heberaldung. 2000 Zuschauer wählten erleben...

FC Schweinfurt 05 - TSV Reaensburg 2:1 (1:1)

Dem letzten Spiel am Schweinfurter Boden wohnten nur knapp 1500 Zuschauer bei...

Gau XVI - Bayern
1860 München - FC München 5:0 (2:0)

Obwohl die 1860er zu diesem Spiel mit mehreren Ersatzspielern antreten mussten...

anderen Seite Schweinfurt drei Ersatzleute einsetzen mußte. Schweinfurt konnte das Spiel verdient zu seinen Gunsten entscheiden...

Anordnungen der NSDAP

Wir erlauben die Ortsgruppenvorsitzenden, die für Sorge zu tragen, daß die beschriebenen Anordnungen...

An der letzten Zeit dürfen sich die Klagen...

In der letzten Zeit dürfen sich die Klagen seitens aller Nationalsozialisten...

Wahltag. In der Karwoche finden keine Sprechstunden statt.

Wahltag. Dienstag, 27. März, Arbeitsfreitage, 20.30 Uhr, Wahltag.

Friedrichshafen. Es besteht erneut Veranstaltung...

Wahltag. Die Geschäftsstelle der Ortsgr. Wahltag ist von Montag, 26. März...

Straßburg. Dienstag, 27. März, abends 8 Uhr, geschlossene Vorstellung...

Wahltag. Montag, 26. März, 8.30 Uhr, Beginn der Vorbereitung für...

Wahltag. Montag, 26. März, 8.30 Uhr, Beginn der Vorbereitung...

Deutsches Jungvolk

Hildesheim. Montag, 26. März, Stadthorplatz, Vorträge der Führer...

Hildesheim. Dienstag, 27. März, Stammtisch in Bodelshausen...

Gruppe Heubachheim

Gruppe Heubachheim. Montag, 26. März, heben sich alle Wähler...

Reichsgruppenleitung

Reichsgruppenleitung. Wir können unsere Ortsgruppenbetriebsstellen...

Deutsche Arbeitsfront

Die rückständigen Mitgliedsbeiträge für die Monate Januar, Februar und März 1934...

RS-Gruppe

Bodenheim. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Aufnahmestelle...

Rampfund für deutsche Kultur

Unser Geschäftsraum befindet sich am Dienstag, 27. März, in L. 4, 15 H...

Wahltag

Wahltag. Mittwoch, 28. März, 20 Uhr, im Saal 'Der Schwarze Adler'...

Wegens wurden in...

Zusammenhang und...

Wahltag. In der Karwoche...

Wahltag. Die Geschäftsstelle...

Wahltag. Dienstag, 27. März...

Wahltag. Montag, 26. März...

Wahltag. Montag, 26. März...

Wahltag. Montag, 26. März...

Wahltag. Montag, 26. März...

Wahltag. Montag, 26. März...

Wahltag. Montag, 26. März...

Wahltag. Montag, 26. März...

Wahltag. Montag, 26. März...

Wahltag. Montag, 26. März...

Wahltag. Montag, 26. März...

1 Lokales: MANNHEIM

Was alles geschehen ist

Kasernenbrand. Die Berufsfeuerwehr wurde durch Telefon nach der Raststraße gerufen. Dort waren in einem Bauplatz vermutlich durch mit Feuer spielende Kinder ca. 60 bis 70 Quadratmeter dicker Kasen in Brand geraten. Das Feuer wurde durch Ausschlagen und Abdecken mit Sand gelöscht.

Selbstmordversuch. Eine auf dem Bahndorf wohnende Frau versuchte in vergangener Nacht durch Einatmen von Leuchtgas in der Küche ihrer Wohnung sich das Leben zu nehmen. Sie wurde von Hausbewohnern in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Lebensgefahr besteht derzeit nicht. Der Grund zur Tat dürfte in vorausgegangenem Familienstreitigkeiten zu suchen sein.

Wegen Ruhestörung bzw. groben Unfugs wurden in den beiden letzten Tagen 16 Personen angezeigt.

Schutzhaft. Aus politischen Gründen wurden in den beiden letzten Tagen 6 Personen in Schutzhaft genommen.

Sturz vom Rad. Auf dem Gehweg der Seckelheimer Landstr. wurde ein Radfahrer, der dort in bewußtlosem Zustande neben seinem Fahrrad lag, mit Geschichtsverletzungen aufgefunden. Er wurde mit dem Sanitätskraftwagen nach dem Allgemeinen Krankenhaus gebracht. Ob Selbstverletzungen oder Verletzungen dritter Personen vorliegt, steht noch nicht fest.

Zusammenstoß. Auf der Kreuzung Heinrich-Lanz- und Schwedinger Straße ließen gestern vormittag ein Kraftwagen und ein Personenkraftwagen zusammenstoßen. Der Kraftwagenfahrer erlitt hierbei Verletzungen und wurde mit dem Sanitätskraftwagen nach dem Allgemeinen Krankenhaus gebracht. Beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt.

Radfahrer gegen Auto. Beim Einbiegen von der Garnison- in die Käfertaler Straße fuhr gestern Abend ein Radfahrer gegen einen Personenkraftwagen, wobei er stürzte und Verletzungen am Rücken erlitt. Der Verletzte wurde von dem Führer des Personenkraftwagens in das Allgemeine Krankenhaus gebracht.

Kraftwagen contra Omnibus. Auf dem Friedhofstr. stieß ein Omnibus mit einem Personenkraftwagen zusammen. Eine Insassin des Personenkraftwagens erlitt hierbei durch Glassplitter Verletzungen im Gesicht. Beide Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt.

40jähriges Dienstjubiläum. Anlässlich der Uebertragung der Rede des Führers fand im Rodehaus Reuebauer GmbH. eine Ehrung von Hrl. G. Frey statt, die 40 Jahre ununterbrochen und unermüßlich tätig war, und die auch heute noch ihren Dienst in der Puhabteilung in jugendlicher Frische und vorbildlichem Geist erfüllt. Seitens der Geschäftsführung wurde Hrl. Frey ein großer Betrag, seitens der Arbeitskameraden ein schöner Sessel überreicht. Außerdem erhielt Hrl. Frey Gratulationschreiben der Handelskammer und des BWA.

Im Silbertraje
Das Fest der silbernen Hochzeit feiern bei guter Müßigkeit Herr August Mayer mit seiner Ehefrau Emma, geb. Kolb, Käfertal, Seckelheimer Weg.

Banda fascista begeistert Mannheim!

Wir hatten in den letzten Wochen durch Auführungen des Nationaltheaters wiederholt Gelegenheit, die erhabene Schönheit italienischer musikalischer Kunst und die grenzdurchstößende Kraft der Musik zu erleben.

Die musikalischen Beziehungen zwischen Italien und Deutschland sind nicht neu. Seit Jahrhunderten erfahren die beiden Völker in dem wechselseitigen Schenken von Kulturwerten eine verständnisvolle Einstellung zum geistigen Schaffen. Hat zwar durch 15 Unglücksjahre hindurch ein beladener Intellektualismus in Deutschland versucht, eine Verwischung der völkischen Wesensarten unter den Völkern herbeizuführen, so hat jetzt der Nationalsozialismus die Gefährdung des kulturellen Eigenbestandes unterbunden und der naturgewollten Ordnung zum Durchbruch verholfen, wonach es jedem Volk als Recht zuerkannt und als Pflicht auferlegt ist, seine schöpferische Kraft nach eigenen Lebensgesetzen gestalten zu lassen. Es wäre grundfalsch, nunmehr zu glauben, daß der Nationalsozialismus an Stelle eines charakterlosen Internationalismus eine Mauer errichten würde, um die gegenseitige Wertschätzung, die verstehende Achtung und den ehrlichen Verständigungswillen zu unterbinden. Im Gegenteil wird keine Staatsform je zuvor mehr Anerkennung einem völkischen Schaffen entgegengebracht haben als gerade die nationalsozialistische in Erkenntnis der Tatsache, daß eben nur nationale Kunst internationale Wirkung haben kann.

Und hier erfüllt wiederum gerade das italienische Musikschaffen die Bedingungen einer Annäherung, das es doch in seinen Grundzügen mit dem nordischen so viel Gemeinsames und Verwandtes. Wenn wir deshalb mit Freuden Gostgeber einer italienischen Künstlergruppe sind, so dokumentieren wir damit gleichzeitig das Gemeinschaftsgefühl in der Abwehr jeglicher zersetzender Kulturäußerungen.

Frühlingsstimmung im Park



Feuerwehrlente werden zu Negern

Die Rheinauer Kohlenstaubmühle brennt

Ganz draußen am Ende der Stadt auf Rheinauer Gemarkung liegen die Doppelhallen der ehem. Metallschmelzwerke Rheinau AG. Seit mehr als zwei Jahren ruht der Betrieb und nur in der einen Halle hat die Kohlenhandels-gesellschaft eine Kohlenstaubmühle eingerichtet. In einem Ausbau der unbenutzten zweiten Halle wohnt ein früherer Arbeiter der Metallschmelzwerke, der in der vergangenen Nacht ein verdächtiges Geräusch hört und glaubt, daß das Kopfen von Vieben veranfaßt wird. Als er nachschaut, sieht er in der Halle nebenan einen Feuerstein. Zum Glück ist der Feuerwehrlente nur hundert Meter entfernt in der Edinger Wiedstraße und um 4.12 Uhr läuft von dort der Feueralarm in der Rheinauer Wache 2 ein. Der Löschzug rückt gen Rheinau, von weitem leuchtet schon der Feuerstein durch die Nacht und als die Wagen in der Kohlhofstraße vorfahren, steht die etwa 60 Meter lange Halle zur Hälfte in hellen Flammen. Der Brandmeister erkennt die Gefahr und wenige Minuten später läßt ein weiterer Alarm in der Feuerwache ein „Mann-

hause: Mittel“. Ein zweiter Löschzug rückt von der Hauptfeuerwache ab, braucht jedoch nicht mehr eingesetzt zu werden. Haben doch die Wehrlente sehr energisch sich an die Bekämpfung des Feuers herangemacht und gleich aus fünf Schlauchleitungen Wasser gegeben. Dadurch gelang es, den Flammen Einhalt zu bieten, als sie etwa Dreiviertel der Halle zerstört und die zweite Halle an einer Stelle fast in Ruine verfallen gezo-gen haben. Leicht ist das nicht, denn überall liegt feiner Kohlenstaub und die Glut kriecht unaufhaltsam weiter.

Die Dachziegel sind von der einen Halle restlos zu Boden gestrafft und verbrannte Dachbalken ragen gespenstlich über dem Mauerwerk. Immer neue Wassermassen werden in den Kohlenstaub geschleudert, denn immer wieder glüht es auf, schlagen Flammen in die Höhe.

Träger Stoffwechsel edus-Pillen

führt mild u. sicher ab und regelt die Verdauung edus-Pillen N. 1. — besorgt jede Apotheke best. mit

„Erotischem Tanz“ und „Le Maschere“ wieder in ihrem ureigenen Element. Mit feinsten Präzision wurde Rossinis „Toll“ geboten. Der reizvollen Wiedergabe von Bellinis „Norma“ folgte der Vortrag von Tschakowsky's „Cubertine Solenne 1812“ mit zündender Kraft, in vadenber Größe!

Den Auftakt des Abends gaben das Deutschland- und das Dorf-Besel-Vied. Unseren am Schluß wiederholten Nationalliedern folgten die italienische Stovinezza und der Königs-marsch.

Toppo lavoro! Kraft durch Freude! Und Freude durch Kraft! Mannheim hatte ein Erlebnis. Hab'sheim.

Musikalische Passionsfeier in der Christuskirche

In der am Karfreitag, 23. März, 20 Uhr, stattfindenden „Passionsfeier“ kommt eines der ebenso schlichten wie tief ergreifenden Tonwerke des deutschen Mittelalters Heinrich Schab (1585—1672) zur Aufführung: Die sieben Worte Jesu Christi am Kreuz für Chor, Soli, Streicher und Orgel. (Zum ersten Male in der Christuskirche.) Die Partie des Jesus hat Wilhelm König-Vudwigsdorfen übernommen, den Evangelisten singt Grete Fild (Sopran). — Heinrich Schab war Schüler von J. Gabrieli, jenem Meister, der den Mittelpunkt der venezianischen Schule bildet. Da Orgelwerke von H. Schab nicht hinterlassen wurden, wird Bruno Vandmann die Feier mit Orgelwerken des berühmten Organisten zu St. Peter in Rom: S. Frescobaldi (1583 bis 1644) einleiten. Durch Mitglieder des Orchesters der Christuskirche kommt die Trio-Sonate e-moll von Antonio Vivaldi — geb. 1654 in Castelbarco (Venedig) — zur Wieder-gabe.

Die Gesamtgemeinde Mannheim wird zu der Feier herzlich eingeladen. Eintritt 30 und 10 Pfennig, für Erwerbslose frei.

Selbst abseits der Brandstelle im Freien steigt hier und da Rauch empor; durch Funkenflug ist der überall verstreut liegende Kohlenstaub angegangen und glüht weiter. Zeitweise sind die Wehrlente in der Halle nicht mehr zu erkennen, denn der durch den Wasserstrahl aufgewirbelte Kohlenstaub zieht in dichten Schwaden zur Höhe. Gar bald sind die Feuerwehrlente Negern. Pechschwarz die Gesichter, mit einer schwarzen Staubschicht die Kleider überzogen. Aber danach schaut niemand. Die ganze Aufmerksamkeit gilt dem Feuer. Schwarze Wasserbäche rinnen über den Boden und drinnen in der Fabrikationshalle sinkt man bis über die Knöchel in einen schwarzen zähen Brei ein, der aus Kohlenstaub und Wasser gebildet wird: die beste Gelegenheit Moorbäder zu nehmen. Scheinwerfer beleuchten die Brandstelle und als das angeforderte Lichtaggregat eintrifft und aus zwei Riesenscheinwerfern der Gebäudekomplex taghell erleuchtet wird, sieht man erst den Umfang der Zerstörung. Man sieht aber auch wie veritosa eine gute Beleuchtung für die Feuerwehrlente ist. Als der Morgen dämmert, kann die Gefahr als beseitigt gelten und als es heller Tag ist, darf die Feuerwehrlente ihre Schläuche einpacken, die nicht mehr rot, sondern genau so pechschwarz wie die Gesichter geworden sind. Als um halb 7 Uhr der Löschzug heimwärts fährt, schauen die Passanten verwundert nach den zu Negern gewordenen Feuerwehrlenten. Zuerst heißt es sich in ein Bad stecken, und zwar vom vordersten Strahlrohrführer bis zum Branddirektor — und selbst dem Zeitungsreporter bleibt nichts anderes übrig, als sich den Kohlenstaub von der Haut zu bürsten, ehe er sich wieder in menschliche Gesellschaft wagt!

Die Brandursache konnte noch nicht geklärt werden. So viel steht jedoch fest, daß das Feuer noch größeren Umfang angenommen hätte, wenn es nicht rechtzeitig bemerkt worden wäre.

Was in der Nacht des Käufers liegt!

Die meisten Verbraucher, handele es sich um Hausfrauen, die den Einkauf für den Haushalt bezorgen, oder um Käufer, die für ihren geschäftlichen, sportlichen oder sonstigen Bedarf Artikel aller Art benötigen, bedenken nicht, wie sie durch Bevorzugung wirklicher Qualitätsware nicht nur sich selbst, sondern auch der Gesamtheit den größeren Dienst leisten. Der Herr Reichswirtschaftsminister hat an die deutsche Wirtschaft vor kurzem die dringende Mahnung gerichtet, im Interesse der Arbeitsbeschaffung und Kapitalerneuerung dem Export größte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Was hat das, so könnte gefragt werden, mit dem Einkauf des deutschen Verbrauchers zu tun? Sehr viel! Vor dem Weltkrieg hatte Deutschland sich den Weltmarkt durch die überragende Qualität seiner Erzeugnisse erobert. Hierzu hatte die deutsche Verbraucherschaft beigetragen, denn nur eine Fabrikation, die mit Massenabfabg auch im Inlande rechnen darf, kann hochwertigste Erzeugnisse so billig herstellen, daß diese gleichfalls auf dem Weltmarkt als preiswürdigste Angebote gelten.

Es ist deshalb kein Wunder, daß deutsche Markenartikel, die mit dem Qualitätsbegriff untrennbar verbunden sind, der deutschen Zuverlässigkeit und dem deutschen Können in allen Ländern den größten Ruf erworben haben. Sie tragen die für höchste Qualität bürgende Schutzmarke des deutschen Unternehmens in alle Welt hinaus. Der Markenartikel stellt bekanntlich den Namen des Herstellers in den Vordergrund, damit jeder im Lande und außerhalb des Landes seine Herkunft erfährt. Allerdings ist nicht jede Ware, die durch eine Marke gekennzeichnet ist, ohne weiteres ein Markenartikel im eigentlichen Sinne. Ebenso wie das Ausland sich der Bewährung wirklicher deutscher Markenware bewußt ist, wird auch der deutsche Käufer nur dem wahren Markenartikel, der durch Ausnützung und Verbrauchswert sowie durch stets gleichbleibende Güte sein Vertrauen erworben hat, den Vorzug geben. Hierdurch fördert er indirekt auch den Export, denn nur Höchstleistungen unserer nationalen Wirtschaft finden im Ausland Beachtung.

Eigenartige Todesanzeige

In einer Münchener Zeitung war dieser Tage folgende Todesanzeige zu lesen: Heute, den 13. März 1934, bin ich gestorben. Allen Verwandten und Bekannten sage ich herzlich Lebewohl. Ich werde am Freitag, den 16. März 1934, vormittags 10 Uhr, feuerbestattet. Schwarze Kleider und Kränze verboten.

Planetarium

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß der letzte Vortrag über die Entwicklungsgeschichte des Weltalls nicht heute Montag, sondern erst am 9. April stattfindet.

Wie wird die deutsche Frühjahrs- und Sommermode?

Die Frauenmode wird rein deutschen Charakter tragen

So, deutsche Frauen Mannheims, es war wirklich schade, daß Sie nicht auch dabei sein konnten, als die Zwangsinnung für das Damenschneidergewerbe der Stadt Mannheim und Borzorte am Sonntagnachmittag im Saale des „Deutschen Hauses“ circa 70 Modelle der kommenden Frühjahrs- und Sommermode vorführten. Ursprünglich war eine große öffentliche Vorführung geplant, was aber leider nicht möglich war; so konnten nur die Mitglieder der Innung über die neue deutsche Mode informiert werden. Wie Paris seit langen Jahren eine Monopolstellung für die Frauenmode der ganzen Welt innehatte, soll jetzt Berlin der Ausgangspunkt einer rein deutschen Frauenmode werden. Die Vorführung der Frühjahrs- und Sommermode des deutschen Modelinstitutes erfolgte deshalb auch durch den Reichsverband der Damenschneider in Berlin. Wie alles, muß sich die deutsche Mode auch erst allmählich aufbauen und entwickeln, doch ließ das Gezeigte schon zum Teil einen recht erfreulichen Aufstakt und Anfang erkennen. Vor allem aber bewies die interessante Vorführung, daß das deutsche Schneidergewerbe wohl in der Lage ist, völlig unabhängig vom Ausland und von der internationalen Mode, hervorragende handwerkliche und künstlerische Modellschöpfungen rein deutscher Trägung zu entwerfen und anzufertigen, die dem Wesen und der Art des deutschen Volkscharakters voll und ganz entsprechen und darum von ungeheurer Kulturwert sind.

Zu Beginn der Informationschau begrüßte ein Vertreter der Mannheimer Zwangsinnung die zahlreich erschienenen Interessenten, die selbst aus Kaiserlautern herbeigekehrt waren; er hob hervor, daß sich heute mehr denn je Handwerk und Kunst gegenseitig kennenlernen und unterstützen müssen. Anschließend erläuterte der Vertreter noch einmal kurz den Zweck der Modenschau, die insbesondere dazu dienen solle, aufzuklären und Anregungen zu bieten, um am deutschen Modeschaffen mitzuhelfen. Es müsse unbedingt darauf hingewirkt werden, durch Wertarbeit für den Qualitätsgedanken in der kommenden deutschen Mode zu wirken, im Interesse des Renaissances unseres Vaterlandes.

Ferner sprach Hr. Cobitz, Berlin, über die Bedeutung deutscher Wertarbeit in der Mode, die dazu bestimmt sei, der deutschen Ge-

schmadsrichtung Ausdruck zu verleihen. Das deutsche Modeschaffen müsse den Bedarf und der finanziellen Tragbarkeit Rechnung tragen, aller überflüssiger Luxus sei auszuschalten. Es sei eine Selbstverständlichkeit, nur einheimische Rohstoffe zu benutzen, um die deutsche Textilindustrie bei der Herstellung der Modeerzeugnisse zu unterstützen. Eine deutsche Mode und ein deutsches Kleid müssen geschaffen werden.

Anschließend erfolgte die Vorführung der einzelnen Modelle, die in ihrer Vielgestaltigkeit und Nuancierung allen Anforderungen vollumfänglich gerecht werden konnten, was sowohl auf die Form, den Schnitt und die Stoffart, wie auch auf den Muster- und Farbenreichtum zutrifft. Es ist interessant, daß das Deutsche Modelinstitut mit dieser Modenschau in Berlin einstimmiges Lob und Anerkennung gefunden hat. Kleider, Joden, Mäntel usw. aller Art und für alle Gelegenheiten treten in Erscheinung, teilweise mit Spitzen, Steppereien, Rüschen und

Stickerien verziert, einfarbig und buntgemustert, handgewebt und bedruckt. Dabei geradezu eine Fülle und Reichtum an Stoffarten, die jedes Frauenherz höher schlagen lassen, Auswahl in Hülle und Fülle; Georgette, Taroquin, Glasbatist, Kunstseide, Chiffon, Crepe de Chine, Tüll, um nur einige zu nennen. Neben Wolle am meisten gefragt sind Leinen und Flachbatist. Ein gezeigtes Leinentostäm mit Bluse wurde in Berlin am meisten verkauft. Eine besondere Eigenart der neuen deutschen Mode ist der geschlossene Halsragen, während Rückenanschnitte zahlreich in Erscheinung treten. Einiges hat die Vorführung, die fast drei Stunden währte, deutlich gezeigt: Das deutsche Schneidergewerbe kann etwas leisten und eine deutsche Mode mit deutscher Eigenart ist im Aufblühen begriffen. Die Modenschau hat dies klar und anschaulich bewiesen. Dem deutschen Freiheitsfrühling wird auch ein deutscher Modefrühling folgen!

hen. Dazu können wir aus besonderer Quelle mitteilen: Die Beleuchtung wird eine dem Tag gleiche an Intensität auch bei Nacht sein. Auf einer Versuchsstrecke zwischen Berlin und Hamburg stellt man Versuche mit der sogenannten Natriumdampfbeleuchtung an. In Abständen von 20 Metern hängt je ein Leuchttrahler mit 75 Zentimeter langen Röhren. Diese werfen ein gelbes, nicht blendendes Licht auf die Straßen, und zwar dennoch von einer Intensität und mit einer Leuchtkraft, daß die Nacht förmlich zum Tage wird. Diese neue Lichtquelle benötigt keine Hochspannung, vielmehr kann sie 200 Volt Wechselstrom angeschlossen werden.

An diesen Versuchen mit der neuen Natriumdampfbeleuchtung sind drei Berliner und eine süddeutsche Firma beteiligt.

Aufrechterhaltung der Rentenansprüche

Nach dem Gesetz vom 7. 12. 1933, betr. Sanierung der Invaliden-, Knappschafts- und Angestelltenversicherung, werden künftig Zeiten der Arbeitslosigkeit als Erwerbsjahre für die Erhaltung der Anwartschaft angesehen. Mitin ist für die Zukunft die Gefahr beseitigt, daß arbeitslose Volksgenossen, die Arbeitslosen-, Frisen- oder Wohlfahrtsunterstützung erhalten, ihren Anspruch auf Rente verlieren, weil sie bei den geringeren Unterstützungsmitteln die zur Erhaltung der Anwartschaft notwendigen Beiträge nicht aufzubringen vermögen. Diese Bestimmung tritt mit dem 1. 4. 1934 in Kraft.

In allen Fällen, in denen vor diesem Stichtage Arbeitslose die Anwartschaft verloren hatten, ist in gewissem Umfange die Möglichkeit gegeben, durch Nachentrichtung der nachgelassenen Beiträge bis zum 31. 3. 1934 die erloschene Anwartschaft wieder aufleben zu lassen. Voraussetzung ist, daß Invalidität noch nicht vorliegt. Da anzunehmen ist, daß noch viele arbeitslose Volksgenossen die Anwartschaft in der Sozialversicherung wegen Nichtzahlung der erforderlichen Beiträge infolge Arbeitslosigkeit verloren haben und die zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft notwendigen Mittel bei

den geringen Unterstützungsfähigkeiten nicht erbringen konnten, sei auf diese Möglichkeit hingewiesen.

Sofern die Arbeitslosen finanziell nicht in der Lage sind, die notwendigen Beiträge für die Nachentrichtung aufzubringen, sollen sie sich unverzüglich an ihr zuständiges Fürsorgeamt wenden. Die Fürsorgeämter werden hiermit gebeten, der Aufrechterhaltung der Anwartschaften in der Invaliden-, Angestellten- und Knappschaftsversicherung ihr ganzes Augenmerk zu richten und unter allen Umständen das Erlöschen der Anwartschaften zu verhindern.

Wie werden die Reichsautofstraßen beleuchtet
(Sonderbericht)

Im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses steht die Arbeitsbeschaffung und innerhalb dieses grandiosen Programms wiederum die Reichsautofstraßen. Der Bau derselben löste naturgemäß allerhand Probleme aus, so daß der zukünftigen Beleuchtung der Autofra-



Nach langem schweren Leiden ist mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Heinrich Rothermel

Schlossermeister

heute früh sanft entschlafen.

Waldhof, 26. März 1934

Frau Rothermel geb. Schork
Heinrich Rothermel u. Frau
Gustav Rothermel u. Frau
3 Enkelkinder

Beerdigung Mittwoch nachm. 3.30 Uhr

etter?



Achtung!

HB-Kinder!

Groß ist die Nachfrage nach Eintrittskarten für das große lustige Märchenspiel „Der Froschkönig“

Hast Du schon Deine Karte? — Nein? — **Dann beeile Dich!**

2 Vorstellungen: Mittwoch, 28. März und Donnerstag, 29. März, nachmittags 3 Uhr

im Kolpinghaus, U 1, 18

Vorverkauf: Verlag R 3 und Völk. Buchhandlung, P 4

Eintritt 20 Pfennig

Todesanzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, Frau

Susanna Menger

heute nachmittag, 1 1/2 Uhr zu sich abzurufen.

Mannheim-Käfertal, den 24. März 1934, Veitshausstr. 40

Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Menger, Zollsekretär a. D.
Friedrich Menger, Hauptlehrer, und Frau
Susi Menger, Handelsreisende, Hauptlehrerin
Enkelkind Wolfgang

Die Beerdigung findet am 27. März, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle Käfertal aus statt. 25094

Trauer-Kleidung

Hilde Wolf

D 2, 6 (Harmonie) D 2, 6

Spezialgesch. erst. Damenkleidung

Telefon 24543 25799K

Ein schönes Bild vom Führer und seiner Umgebung. Ständ. Wertschätzung. Würtische Buchhandlung am Strohmart.

Brillen von Optik. Klein

Waldhofstraße 6

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Bruder, Großvater und Onkel

Hans Kehl

nach langer, schwerer Krankheit, in die ewige Heimat abzurufen.

Mannheim (Untere Cllgnetstr. 10), den 26. März 1934

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Kehl und Kinder

Die Feuerbestattung findet am Mittwoch, dem 28. März, vormittags 11 Uhr, im hiesigen Krematorium statt. 8584K

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann und treuergebenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

Johann Edel

Kriegsinvalide

nach schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Mannheim (Erlenstr. 56), den 26. März 1934.

In tiefer Trauer:

Elisabeth Edel
Elisabeth Köhler
Rudolf Köhler

Die Beerdigung findet am Dienstag, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle Mannheim aus statt.

neu und gebraucht in jeder Preislage

Pianos-Flügel

Scharf & Hank Piano- u. Flügelwerkfabrik

seit 1866 Mannheim C 4, 4

Warum sind Bleyle-Damenkleider so beliebt?



Strickkleidung hat sich heute eine Sonderstellung errungen: einmal, weil sie eine wirklich praktische Kleidung ist, und dann, weil sie sich aus ihrer besonderen Eigenart heraus auch modisch in glücklicher Weise entwickelt hat. Bei Bleyle-Strickkleidung kommen noch einige wichtige Vorteile hinzu: guter Sitz, zuverlässige, solide Qualität und erstklassige Verarbeitung. Probieren Sie das eine oder andere der neuen Modelle bitte einmal bei uns an, Sie werden überrascht sein, wie elegant Sie darin angezogen sind.

BLEYLE-KLEID „SOLDE“ Gr. 42 RM. 27⁰⁰

BLEYLE-KLEID „MARGRIT“ Gr. 42 RM. 25⁵⁰

BLEYLE-KLEID „LUCIE“ Gr. 36 RM. 22⁷⁵

für Jungdamen

Neugebauer

AN DEN PLANEN MANNHEIM

Vertung des Grundstücks Aurfürstendamm 14/15 in Berlin. Grundstückerwerb 60.000 RM.

Neue Preise für Kupferhalbzug Berlin, 26. März. Vom 24. März 1934 gelten folgende Preise für Halbzug (in RM) je 100 Rille, für Abzüge auf 100 Rille: Kupfer: 77,75 (77.-), Zinn: 93,75 (93.-), Zinnblech und Stangen 76,75 (76.-), Zinnblech 168 (167).

Der Dollarkurs gab um 3 Prozent nach. Der Kurs für den Dollar betrug am 24. März 1934 100 Reichsmark für 33,33 Dollar. Der Kurs für den Pfund betrug am 24. März 1934 100 Reichsmark für 16,67 Pfund.

Der Berliner Devisenkurs vom 26. März 1934. Gold Brief 13,150, Gold Brief 13,150, Gold Brief 13,150.

Berliner Geldmarkt. Am Geldmarkt trat im Hinblick auf den sehr beschränkten Umlauf, der in jüngster Vergangenheit zu sehen war, ein lebhaftes Geschäft ein.

Goldbewegung in London. Berlin, 26. März. Am freien Markt in London wurde Samstag zu einem Preis von 136 ab 3 1/2 Gold in Höhe von 200.000 Pfund Sterling gehandelt.

Frankfurter Mittagsbörse. Tendenz: ruhig und schwächer. Zum Wochenbeginn waren die Umsätze recht klein. Es überwiegen kleine Verkaufsaufträge der Konsumgüterindustrie.

Der Verkauf war weitaus schwächer. Getreidemärkte und Ölmärkte waren 2 Prozent gedrückt. Deutsche Rohöl lieferte 3,4 Prozent anstieg um 133 Reichsmark.

Der Verkauf blieb für Getreidemärkte an allen Märkten weiterhin an. Am Getreidemarkt machten die Umsätze im Durchschnitt 1/2 Prozent, wobei darüber hinaus geringe Mengen an Getreide für den Export um 1/2 Prozent, wobei darüber hinaus geringe Mengen an Getreide für den Export um 1/2 Prozent.

Der Berliner Devisenkurs vom 26. März 1934. Gold Brief 13,150, Gold Brief 13,150, Gold Brief 13,150.

Table with columns: Gold, Brief, 26. März, 25. März. Lists various currencies and their exchange rates.

Berliner Geldmarkt. Am Geldmarkt trat im Hinblick auf den sehr beschränkten Umlauf, der in jüngster Vergangenheit zu sehen war, ein lebhaftes Geschäft ein.

Goldbewegung in London. Berlin, 26. März. Am freien Markt in London wurde Samstag zu einem Preis von 136 ab 3 1/2 Gold in Höhe von 200.000 Pfund Sterling gehandelt.

Frankfurter Mittagsbörse. Tendenz: ruhig und schwächer. Zum Wochenbeginn waren die Umsätze recht klein. Es überwiegen kleine Verkaufsaufträge der Konsumgüterindustrie.

Der Verkauf war weitaus schwächer. Getreidemärkte und Ölmärkte waren 2 Prozent gedrückt. Deutsche Rohöl lieferte 3,4 Prozent anstieg um 133 Reichsmark.

Der Verkauf blieb für Getreidemärkte an allen Märkten weiterhin an. Am Getreidemarkt machten die Umsätze im Durchschnitt 1/2 Prozent, wobei darüber hinaus geringe Mengen an Getreide für den Export um 1/2 Prozent.

Der Mannheimer Effektenbörse. Der Aktienmarkt lag zu Beginn der neuen Woche leistungsfähiger, besonders Renten gaben stark nach.

Der Mannheimer Effektenbörse. Der Aktienmarkt lag zu Beginn der neuen Woche leistungsfähiger, besonders Renten gaben stark nach.

Der Mannheimer Effektenbörse. Der Aktienmarkt lag zu Beginn der neuen Woche leistungsfähiger, besonders Renten gaben stark nach.

Der Mannheimer Effektenbörse. Der Aktienmarkt lag zu Beginn der neuen Woche leistungsfähiger, besonders Renten gaben stark nach.

Der Mannheimer Effektenbörse. Der Aktienmarkt lag zu Beginn der neuen Woche leistungsfähiger, besonders Renten gaben stark nach.

Der Mannheimer Effektenbörse. Der Aktienmarkt lag zu Beginn der neuen Woche leistungsfähiger, besonders Renten gaben stark nach.

Der Mannheimer Effektenbörse. Der Aktienmarkt lag zu Beginn der neuen Woche leistungsfähiger, besonders Renten gaben stark nach.

Der Mannheimer Effektenbörse. Der Aktienmarkt lag zu Beginn der neuen Woche leistungsfähiger, besonders Renten gaben stark nach.

Der Mannheimer Effektenbörse. Der Aktienmarkt lag zu Beginn der neuen Woche leistungsfähiger, besonders Renten gaben stark nach.

Der Mannheimer Effektenbörse. Der Aktienmarkt lag zu Beginn der neuen Woche leistungsfähiger, besonders Renten gaben stark nach.

Der Mannheimer Effektenbörse. Der Aktienmarkt lag zu Beginn der neuen Woche leistungsfähiger, besonders Renten gaben stark nach.

Der Mannheimer Effektenbörse. Der Aktienmarkt lag zu Beginn der neuen Woche leistungsfähiger, besonders Renten gaben stark nach.

Der Mannheimer Effektenbörse. Der Aktienmarkt lag zu Beginn der neuen Woche leistungsfähiger, besonders Renten gaben stark nach.

Der Mannheimer Effektenbörse. Der Aktienmarkt lag zu Beginn der neuen Woche leistungsfähiger, besonders Renten gaben stark nach.

Der Mannheimer Effektenbörse. Der Aktienmarkt lag zu Beginn der neuen Woche leistungsfähiger, besonders Renten gaben stark nach.

Der Mannheimer Effektenbörse. Der Aktienmarkt lag zu Beginn der neuen Woche leistungsfähiger, besonders Renten gaben stark nach.

Der Mannheimer Effektenbörse. Der Aktienmarkt lag zu Beginn der neuen Woche leistungsfähiger, besonders Renten gaben stark nach.

Der Mannheimer Effektenbörse. Der Aktienmarkt lag zu Beginn der neuen Woche leistungsfähiger, besonders Renten gaben stark nach.

Der Mannheimer Effektenbörse. Der Aktienmarkt lag zu Beginn der neuen Woche leistungsfähiger, besonders Renten gaben stark nach.

Der Mannheimer Effektenbörse. Der Aktienmarkt lag zu Beginn der neuen Woche leistungsfähiger, besonders Renten gaben stark nach.

Der Mannheimer Effektenbörse. Der Aktienmarkt lag zu Beginn der neuen Woche leistungsfähiger, besonders Renten gaben stark nach.

Der Mannheimer Effektenbörse. Der Aktienmarkt lag zu Beginn der neuen Woche leistungsfähiger, besonders Renten gaben stark nach.

Berliner Kassakurse. Table with multiple columns listing various stocks and their prices. Includes companies like Deutsche Erdöl, Deutsche Kasse, etc.

